

In jener Zeit  
verlachten die führenden Männer des Volkes Jesus  
und sagten:

Andere hat er gerettet,  
nun soll er sich selbst retten,  
wenn er der Christus Gottes ist, der Erwählte.

Auch die Soldaten verspotteten ihn;  
sie traten vor ihn hin,  
reichten ihm Essig  
und sagten:

Wenn du der König der Juden bist,  
dann rette dich selbst!

Über ihm war eine Aufschrift angebracht:  
Das ist der König der Juden.

Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen,  
verhöhnte ihn:

Bist du denn nicht der Christus?  
Dann rette dich selbst und auch uns!

Der andere aber wies ihn zurecht  
und sagte:

Nicht einmal du fürchtest Gott?  
Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen.  
Uns geschieht recht,  
wir erhalten den Lohn für unsere Taten;  
dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

Dann sagte er:

Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst!

Jesus antwortete ihm:

Amen, ich sage dir:  
Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

## WIR MISCHEN MIT

### Predigt zum Christkönigsfest mit Ministrantenaufnahme

Liebe Ministranten und Ministrantinnen! Liebe Brüder und Schwestern!

*Rette dich selbst!*

Dreimal muss Jesus am Kreuz diesen Spottsatz hören – kurz vor seinem Sterben. Eine brutale Szene. Sie zeigt, zu welcher Grausamkeit Menschen fähig sind. Sie zeigt auch, wozu sie nicht fähig sind: nämlich, sich selbst zu retten. Kinder glauben mitunter, Jesus sei deshalb nicht herabgestiegen vom Kreuz, weil er nicht wollte. Als Erwachsener ist man zur Einsicht gelangt: Jesus hätte gar nicht herabsteigen können, selbst wenn er es gewollt hätte. Kinder sagen vielleicht: Aber er war doch der Sohn Gottes! Als Erwachsener muss man sagen: Nur Gott selbst kann uns retten aus dem Tod. Der uns geschaffen hat, kann uns auch erlösen. Wir können da nichts mehr tun, wenn die Stunde unseres Todes gekommen ist. Wir müssen auch nichts mehr tun. Und natürlich wünschen wir uns, dass unsere Sterbestunde eine friedliche ist.

Bis es soweit ist, können wir unsere Zeit gut nutzen. Das ist es, was wir tun können.

Wie nutzen wir unsere Zeit gut?

Zunächst einmal, indem wir lernen, was es zu lernen gibt.

Laufen, sprechen, lesen, schreiben, rechnen. Das ist mir als erstes eingefallen. Erst dann ist mir eingefallen: *Handwerken* ist mindestens so wichtig wie lesen, schreiben und rechnen. hervor. Das Handwerken, das hervorgeht aus dem Spielen des Kindes, wird aber in unserer Kultur heute eher unterbewertet: die Handgriffe, die Mütter tun und Väter. Die Handgriffe, die Bauern machen und Bäcker und Maschinenbauer.

Und noch etwas ist mir erst später eingefallen auf die Frage, wie wir unsere Zeit gut nutzen. Nämlich das Singen. Und das Zeichnen und Malen. Obwohl Singen, Zeichnen und Malen in der Entwicklung des Kindes früher kommen als Lesen, Schreiben und Rechnen. Auch das Singen, Zeichnen und Malen werden heute oft unterbewertet.

Das führt uns zu dem Liedzettel, der vor euch auf den Bänken liegt:

***Wir mischen mit.*** Das soll heute unser Glaubensbekenntnis sein.

Die Strophen auf der Vorderseite gelten Jesus und seinen Jüngern:

*Da war einer, der hat Farbe bekannt,*

*bunte Zeichen an die düstere Wand.*

*Doch den Pinsel riss man ihm aus der Hand,*

*und die Farben löschte man aus.*

*Und man dachte, damit ist's vorbei.*

*Da waren plötzlich zwei oder drei,*

*und dann zehn und hundert,  
und ohne Zahl  
seine Farben strahlend und neu.*

Der Refrain auf der Rückseite gilt uns und unseren Fähigkeiten und Talenten.  
Der Refrain gilt allem, wofür uns Gott Kraft gegeben hat und worin er uns  
Freude schenkt:

*Wir mischen mit*

*Wir mischen uns ein.*

*Unser Leben kann voll Farbe sein.*

*Und jeder Schritt zieht eine Spur.*

*Finde deine eigne Farbe nur,*

*dass im Gesicht dieser Welt*

*dein Zeichen nicht fehlt,*

*und jeder Strich, jedes Linie,*

*die du zeichnest,*

*zählt.*

*(Claudia Mitscha-Eibl)*

Dieses Lied bringt ins sprachliche Bild, wer Jesus war und ist:

dass er auch heute unser König genannt werden kann.

Dieses Lied bringt zum Ausdruck, was Gott von uns erwartet

und wie bunt und reich er unser Leben machen will.

Und es deutet auch an, dass er unser Leben schließlich retten wird.

*Wir mischen mit* – singen wir das heute als unser Glaubensbekenntnis!

*Robert Kettl*